Polkwitzer Stadtblatt

Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Amtliches Insertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin“

Bezugspreis für den Monat 50 Pfg., frei Haus 60 Pfg., durch die Post bezogen 70 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. Erscheinungstag: Mittwoch und Sonnabend. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen bei uns oder unseren Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattungen Fernruf: Polkwitz 27. Telegramm-Adr.: Stadtblatt, Polkwitz Postscheck-Konto: Breslau 7596

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei Polkwitz (Inh. Paul & Walter Bruckſch) Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckſch, Polkwitz, Kreis Glogau, Lübenerstraße 3. Geschäftsstellen: Polkwitz, Lübenerstraße 3 Berlin NW. 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt) Inseraten-Annahmeschluß Dienstag und Freitag vorm. 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzeile oder deren Raum für Polkwitz u. nächster Umgegend Millimeter 4 Pfg. Auswärtige 6 Pfg Gerichtsurteile, Abbitten, Heiratsgesuche und Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pf., Inserate mit schwierigem Satzbau Zuschlag bis 30 Prozent. Reklamen Millimeter 15 Pfg. Bei Konkursen, Geschäftsaufsichten, usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall Gerichtsstand: Amtsgericht Polkwitz

Nr. 17 | **Mittwoch, den 2. März 1927** | **45. Jahrgang**

Die heutige Nummer umfaßt einschließlich der Beilagen 16 Seiten.

Vor zehn Jahren

27. Februar. Waldkarpathen: Beiderseits der Valeputna-Straße russische Höhenstellungen erstürmt. — Im Mittelmeer in den letzten Tagen drei englische Truppentransportdampfer versenkt.

1. März. Oestlich Souchez starker englischer Angriff gescheitert. — Erfolgreicher Fliegerangriff auf die englische Ostküste (Ramsgate).

2. März. Oesterreichisch-ungarischer Generalstabschef Frhr. Conrad von Hötzendorff verabschiedet, General Arz von Straußenberg sein Nachfolger.

4. März. Vor Verdun französische Stellung am Caurieres-Walde in 1500 Meter Breite erstürmt.

Das neue Arbeitszeitnotgesetz.

Der Wortlaut des neuen Arbeitszeitnotgesetzes, das dem Reichsrat zur Beschlußfassung zugegangen ist, lautet wie folgt:

1. Der Paragraph 6 erhält folgenden Absatz frei: „War die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit nicht mehr als drei Monaten abgelaufen, so dürfen die im Absatz 1 bezeichneten Behörden nur Arbeitszeiten zulassen, die nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wären“.

2. Der Paragraph 6 erhält folgenden Absatz 4: „Wird die Mehrarbeit nach Absatz 1 aus allgemeinwirtschaftlichen Gründen zugelassen, so hat die zulassende Behörde sie davon abhängig zu machen, daß den Arbeitern über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus ein angemessener Zuschlag gezahlt wird. Als angemessen gilt mangels einer abweichenden Vereinbarung ein Zuschlag von 25 v. H. Kommt über die Berechnung des Zuschlags keine Einigung unter den Beteiligten zustande, so entscheidet darüber die zulassende Behörde endgültig. Die Vorschrift des Satz 1 gilt nicht für Lehrlinge.“

3. Der Paragraph 9 Absatz 1 erhält folgenden Wortlaut: „Die Arbeitszeit darf bei Anwendung der in den Paragraphen 3 bis 7 bezeichneten Ausnahmen zehn Stunden täglich nicht überschreiten; eine Ueberschreitung dieser Grenze ist nur in Ausnahmefällen aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit befristeter Genehmigung der im Paragraphen 6 Absatz 1 bezeichneten Behörde zulässig“.

In der Begründung wird ausgeführt, daß die starre Durchführung des Achtstundentages der deutschen Wirtschaft Lasten auferlegen würde, die sie heute nicht zu tragen vermag. Eine Notregelung — und um sie allein könne es sich hier handeln — dürfe nicht das geltende Arbeitsrecht völlig umstürzen und die endgültige Regelung vorweg nehmen, die das bereits dem Reichsrat vorliegende Arbeitsschutzgesetz bringen soll. Sie müsse sich vielmehr auf die dringlichsten Abänderungen der Arbeitszeitverordnung beschränken, besonders auf die Beseitigung derjenigen Vorschriften, die unter den heutigen veränderten Verhältnissen nicht mehr berechtigt oder erforderlich erscheinen.

Frankreich und Deutschland.

Briand hat in den letzten Tagen über die französische Politik gegenüber Deutschland Erklärungen abgegeben, die im wesentlichen folgendes besagen: Die Friedenspolitik, die fortgesetzt wird, wird im Einvernehmen mit unseren Alliierten betrieben. Sie hat zu diesem Zweck nicht nur zwischen Deutschland und Frankreich alle Konfliktsgefahren zu beseitigen, sie will auch durch politische und wirtschaftliche Abkommen die beiden Länder so eng und dauerhaft wie möglich einander näher bringen und nach und nach einen Zustand der moralischen Solidarität und der materiellen Gleichstellung schaffen. Der Friedensvertrag ist seit Locarno eine freiwillig geschaffene Abmachung geworden. Was bedeutet Locarno? Freiwillige Annahme durch Deutschland einschließlich des Reichspräsidenten von Hindenburg, der die Abkommen über die im Versailler Vertrag festgesetzten Grenzen unterzeichnet hat. Man hat auch auf die polnischen Grenzen hingewiesen, die eine Gefahr bilden. Immerhin hat sich das deutsche Reich in Locarno verpflichtet, keine Aenderungen dieser Grenzen durch Gewalt zu versuchen. Deutschland habe sich entschlossen dem Westen zugewandt und begriffen, daß sein wirkliches Interesse darin besteht, sich mit den Alliierten, insbesondere mit Frankreich, zu verständigen. Diese Entscheidung sei von ungeheurer Tragweite. Ein Wendepunkt in der Geschichte Europas habe sich in Locarno vollzogen. Briand besprach alsdann den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nach dem verunglückten Versuch im März und erklärte, Deutschland ist jetzt Mitglied des Völkerbundes, Inhaber eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat und hat das Statut freiwillig anerkannt und die Verpflichtungen übernommen, die ihm der Versailler Vertrag und die später übernommenen Verträge auferlegen. Jetzt sind seine Vertreter, namentlich sein Außenminister, gezwungen, viermal im Jahre nach Genf zu reisen, um sich mit den Staatsmännern zu besprechen.

Seit dieser Zusammenkunft und dank des persönlichen Verfahrens besteht die Möglichkeit, endlich im Rahmen mit den anderen Alliierten und unseren Feinden von gestern eine große Politik der deutsch-französischen Annäherung zu betreiben, deren Anhänger Stresemann ebenso sehr ist wie ich und ohne die es unmöglich ist, an einen Wiederaufbau Europas zu denken. Bedeutet diese Tatsache nicht einen beträchtlichen Fortschritt und schließlich nicht eine tiefe Aenderung des öffentlichen Geistes in beiden Ländern, namentlich in Deutschland?

Briand äußerte sich dann über die deutschen Wünsche für die vorzeitige Räumung der Rheinlande und erklärte: Was bedeutet das? Ist es etwas Anormales, daß die Deutschen die Freiheit ihres Bodens fordern? Würden wir nicht das Gleiche tun? Und ist das kein Grund, daß sie ihre Forderungen in ihren Zeitungen und Reden formulieren und die Erfüllung der nicht nur in den Verträgen von Locarno, sondern auch im Versailler Vertrage im Artikel 431 festgelegten Bedingungen erwarten? Briand erklärte dann, die Frage der vorzeitigen Räumung der Rheinlande sei ja doch in Wirklichkeit eine internationale Angelegenheit. Die den drei interessierten Mächten zu liefernden Garantien seien natürlich schwer durchzuführen. Also warum Polemiken über diesen Gegenstand und über das, was das neue Kabinett tue? Man werfe diesem neuen deutschen Kabinett vor, daß es reaktionäre Elemente, Gegner der Republik, der Annäherungspolitik enthalte. Um das zu beurteilen, würde es am besten sein, seine Handlungen abzuwarten.

Im übrigen, so schloß Briand, wäre es besser, anstatt fortgesetzt über die Reorganisierung der Ostgrenzen Deutschlands zu klagen, das französische Heer und seine eignen Grenzen zu organisieren. Die Bedingungen der Sicherheiten liegen nur bei uns. Wir müssen sie schaffen und dabei nicht den Friedensgedanken außer Acht lassen.

Europa und das Ostproblem.

Seit langem ist unverkennbar, daß das europäische Schwergewicht sich mehr und mehr wieder nach dem Osten zu neigen scheint, zum mindesten sind die westeuropäischen Fragen wieder etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Als vor einiger Zeit die ersten Nachrichten aus London durchsickerten, die von einem bevorstehenden Schritt der englischen Regierung bei der Sowjetregierung wissen wollten, horchte man im Parkett der europäischen Politiker gespannt auf. Man konnte nicht recht den Sinn und das Ziel eines solchen diplomatischen Vorgehens Englands begreifen und mußte auch bald erkennen, daß die englische Aktion letzten Endes ihren tiefsten Grund in den englischen innerpolitischen Fragen hat, die nun auch hier in dem Lande der hundertjährigen politischen Tradition plötzlich entscheidend für politische Aktionen nach außen werden. Aber die englischen Konservativen sind schon seit langem beunruhigt über das immerhin bemerkenswerte Anschwellen der kommunistischen Agitation in den englischen Betrieben. Der große englische Bergarbeiterstreik, der im letzten Jahre sich durchaus auch zum Schaden des englischen Unternehmertums und des englischen Handels ausgewirkt hat, hat die Besorgnisse nur noch gesteigert. So ist es endlich diesen Kreisen, die sich vor einer weiteren Ausbreitung der kommunistischen Bewegung fürchten, gelungen, die englische Regierung zu einem aktiven Vorgehen zu bewegen. Es hat langer hartnäckiger Kämpfe bedurft, Kämpfe, die bis tief hinein in die engsten Kreise des englischen Kabinetts ihren Widerhall gefunden haben, bis es tatsächlich möglich war, einen entsprechenden Kabinettsbeschluß herbeizuführen. Chamberlain und Baldwin, die kühleren, weitblickenderen Köpfe der englischen Regierung, haben sich aber hartnäckig mit Erfolg dagegen gewehrt, daß England seine Beziehungen zu Rußland überhaupt abbreche. Freilich, sie haben diesen Erfolg eben nur mit der Konzession erkaufen können, daß überhaupt eine diplomatische Aktion unternommen wurde.

Eine diplomatische Aktion! Eine politische? Darüber sind auch in England die Meinungen sehr geteilt. Gewiß, auch die Liberalen haben mit Sorge und mit Unwillen die kommunistische Agitation im Lande verfolgt, und mancher Artikel in der großen Sowjetpresse und manche Rede auf einem Kongreß hat auch in diesen Kreisen alles andere als entzückt. Aber man ist sich doch in diesem englischen Lager darüber klar, daß man die kluge Taktik der Russen, die so klug ist, daß die Taktiker selbst nie oder kaum zu fassen sind, nicht mit einer plumpen Geste aufwiegen kann. Ein Abbruch der englisch-russischen Beziehungen würde sich in erster Linie zum Schaden der englischen Wirtschaft und des englischen Handels auswirken. Diese Einsicht hat sich also durchgesetzt. Trotzdem die Absendung einer Note! Das Echo, das die englische Note in der Oeffentlichkeit hüben und drüben ausgelöst hat, beweist, daß dieser diplomatische Schritt Groß-Britanniens kein Zeugnis altbritischer Meisterschaft in der Politik gewesen ist. Die Antwort, die Moskau in wenigen Tagen geben wird, wird um keinen Deut den Beweis dafür liefern, daß Englands Warnung in Moskau auch nur den geringsten Eindruck gemacht hat.

Mit der den Russen eigenen Konzilianz wird die Sowjetregierung die Engländer höflichst darauf aufmerksam machen, daß sie selbstverständlich nicht für die Handlungen und Reden irgendwelcher kommunistischer Agitatoren verantwortlich gemacht werden kann. Schon das kennzeichnet zur Genüge, daß Chamberlains Note ein glatter Schlag ins Wasser gewesen ist. Es gibt eben in der Politik Dinge, um die jeder weiß, die aber niemand beweisen kann.

Die Folgen? Die englische Note wird durch eine russische beantwortet werden. Sonst wird sich, vor der Hand, praktisch nichts weiter ergeben. Wohl aber, und das ist das Entscheidende, bleibt ein Stachel bei den Engländern zurück. Man hat gesagt, daß die englische Note die ganze verhaltene Wut über die Verletzung des englischen Stolzes in China, über das Bewußtsein der Machtlosigkeit im nahen und fernen Osten überhaupt zur psychologischen Grundlage habe. Wenn das richtig ist, und es spricht manches dafür, dann würde ein Fehlschlag der englischen Aktion diese Wut nur steigern müssen. Englands Ziel ist jetzt zu allen Zeiten die Schaffung einer anti-russischen Front.

Lokales.

Polkwitz, den 1. März 1927

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 25. Februar 1927

Wegen dem neuen geplanten Volksschulgesetz soll nunmehr eine

Vermögens-Auseinandersetzung mit der katholischen Kirche bezüglich des kath. Küsterhauses

stattfinden. Es wird vereinbart, daß die unbeweglichen Liegenschaften (Schulgehöft, Wirtschaftsgebäude und Garten) der kath. Kirche zu überlassen, da die Stadt noch nie einen Anspruch auf diese Räume gehabt hat, während die Kapitalien (284,18 RM.) der Stadt zufallen. Da sowohl der Kirchenvorstand wie auch der Magistrat dem Vergleich zugestimmt haben, wenden auch die Stadtverordneten nichts ein und wird debattelos der Vergleich angenommen.

Die

Wohlfahrtskommission

(Magistratsvertreter: Ratmänner Thielicke und Reuter; Stdtv. Besser und Geicke, Bürgervertreter: Pfarrer Bauch und Pastor Dober) führt lebhaft Klage, daß die letzteren drei Vertreter nie zu einer Sitzung erscheinen. Magistrat hat deshalb die letzteren drei Herren gebeten, von ihren Posten zurückzutreten. Pfarrer Bauch und Rechtsanwalt Geicke haben in ihren Antwortschreiben dem Magistrat Vorwürfe gemacht, daß er die Zeit zwischen Einladung und Sitzung zu kurz befristet und auch nie eine Tagesordnung mit den Einladungen mitsendet, mithin Organisationsmängel vorliegen. Die Stadtverordneten erkennen diese Mängel an und ersuchen den Magistrat, es noch einmal mit den Herren unter Abstellung der Rügen zu versuchen, was Magistrat auch verspricht.

Zwei Kriegsbeschädigte, Strehlau aus Gramschütz und Hellmich aus Quilitz, bitten um kostenlose Ueberlassung von

Bauland,

um sich ein Eigenheim zu errichten. Magistrat schlägt vor, beiden Herren Gelände zu einem Doppelhaus bei Lokomotivführer Strandt zu den üblichen Bedingungen anzubieten, welchem Beschluß Versammlung zustimmt.

Die ungeheuren Schäden, die die Forleule unseren Waldungen zugefügt hat, haben eine starke Vermehrung der Arbeiten im Gefolge gehabt. Die s. Zt. bewilligte

Anstellung eines Hilfsförsters

für die Niederheide war bis 31. März befristet. Magistrat schlägt vor, in anbetracht der noch zu bewältigenden Arbeiten den Hilfsförster noch ein weiteres Jahr zu beschäftigen. Die Versammlung ist mit dem Vorschlage debattelos einverstanden.

Eine lebhafte Debatte löste der Antrag des Elektrotechnikers Beyl aus, bei

Anschaffung von Büragebrauchsgegenständen

die hiesigen Gewerbetreibenden mehr wie bisher zu berücksichtigen. Grund zu diesem Antrag bildeten die Anschaffungen der Sparkasse, die aus Glogau eine Schreibmaschine (315) und aus Breslau eine moderne Rechenmaschine (1700 Rm.) gekauft hat, ohne bei einheimischen Firmen eine Umfrage nach diesen Objekten zu halten. Alle Redner waren der Meinung, daß die hiesigen Steuerzahler unbedingt zuerst berücksichtigt werden müssen, zumal über die Verwendung der Ueberschüsse, von denen diese Sachen gekauft werden, die Stadtverordneten zu beschließen haben. Lobeshymnen bekam der Magistrat von der Versammlung nicht zu hören und einstimmig wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Verwaltungsrat der städt. Sparkasse und der Magistrat sind nicht befugt, größere Ausgaben für die Zwecke der städtischen Sparkasse nach eigenem Ermessen zu veranlassen; zugleich wird der Wunsch ausgesprochen, daß bei Anschaffungen möglichst die hiesigen Gewerbetreibenden berücksichtigt werden."

Zwei Jahre haben sich nunmehr der hiesige Magistrat und Gutsbesitzer Kaiser, Bahnhofstraße, um den

Besitz des Quellgartens

herumgestritten und nun wird nach dem Grundsatz „Ein magerer Vergleich ist besser wie ein fetter Prozeß!" eine Einigung erzielt. Kaiser tritt seine angeblichen Anrechte an den Magistrat ab und erhält dafür die Kaniewski'sche Wiese an der Musternicker Grenze. Die Kosten der Auflassung, Umschreibung und Gerichtskosten trägt Magistrat, die Rechtsanwaltkosten zahlt jede Partei für sich. Kaiser erhält auch das Recht der Wasserentnahme aus dem Quellgarten zugesichert. Die Versammlung stimmt dankbaren Herzens dem Vergleich zu, damit einen leidigen Prozeß, der allen Teilen Kopfschmerzen machte, aus der Welt schaffend.

Der

Beteiligung an einer Sammelklage

liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Die Pensionsbezieher haben wie alle anderen Staatsbeamten, Weihnachtsgratifikationen bekommen. Nun verlangen die Kommunen, die der Pensionskasse angeschlossen sind (u. a. auch Polkwitz), daß diese Kasse auch diese Gratifikation vergütet, was diese aber verweigert. Da bereits Weihnachten 1925 wegen dieser Gratifikation Streit entstand, soll nun auf dem gerichtlichen Wege Klarheit geschaffen werden. Versammlung stimmt zu, sich an der Sammelklage, die der schlesische Städtebund vertritt, zu beteiligen.

Unter

Kenntnisnahme

gelangt ein Brief des Magistrats an die katholische Kirchgemeinde zur Verlesung, wonach dieser es ablehnt, in Zukunft am Gelöbnistage St. Fabian und Sebastian die Festpredigt und das Hochamt zu besuchen. Dieser Magistratsbeschluß löste eine rege Debatte aus. Die aus dem Munde des Ordenspriesters über die Mischehen gefallene Aeußerung von „Pest" wurde als eine Ungeschicklichkeit (eine andere Stimme sagte Taktlosigkeit) gebrandmarkt, andererseits aber betont, daß Magistrat seinen Beschluß doch wohl etwas übereilt hat. — Ratmann Burdajewicz hat infolge andauernder Kränklichkeit sein Amt als Magistratsmitglied niedergelegt. Versammlung bedauert die Niederlegung und spricht einmütig für die geleistete Arbeit Burdajewicz ihren herzlichsten Dank aus. — Im Jahre 1898 hat die Stadt anläßlich des Kleinbahnbaues ein Darlehen in Höhe von 183 000 Mark aufgenommen, das nunmehr mit 13 815 Rm. aufgewertet worden ist. Diese Schuld ist in eine Ablösungsanleihe umgewandelt worden; es sind 1927 690 Rm. (einschließlich Zinsen) als erste Rate zu entrichten. In zwanzig Jahren ist diese Anleihe dann abgezahlt. — „Unser städt. Kinderheim beginnt der Stadt Sorge zu machen", so berichtet Vorsteher Besser. Während 60 Kinder als Mindestbelegung zur Rentabilität notwendig sind, weilen z. Zt. nur etliche dreißig in dem Heim. Alle Versuche, aus Berlin und Breslau neue Kinder zu erhalten, sind gescheitert; auch Kauf- und Pachtangebote sind mißlungen. Die letzte Hoffnung ist nun der Kreis Glogau, der ein Sozialrentnerheim einrichten soll. Jedoch sind die Verhandlungen darüber noch nicht abgeschlossen. Die Anstalt soll evtl. zum 1. April stillgelegt werden, dem Personal ist zu diesem Termin gekündigt worden. Nur die Landwirtschaft wird dann weitergeführt werden. (Dieser Schritt wäre im Interesse unserer Gewerbetreibenden sehr zu bedauern. — Wie wäre es da mit dem Erholungsheim ehemaliger Polkwitzer, dessen Errichtung unsere Berliner Landsleute erstreben?) Die Eingemeindungsfrage der im Stadtbezirk Polkwitz gelegenen Grundstücke von Niederpolkwitz, ein dickes Aktenbündel, wird neben anderen Angelegenheiten in geheimer Sitzung erledigt, die sich bis nach 11 Uhr hinzog.

Die Stare, die ersten Frühlingsboten, sind nun hier eingetroffen und haben uns einen Besuch abgestattet. Sie behaupten, daß der Winter schon in seinem Eispalast sitze und den Sommerschlaf halte. Sie versprechen ein schönes Frühjahr. Hoffen wir's!

Zur Abgabe von Steuererklärungen für die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer fordert das Finanzamt in einer Bekanntmachung in der Zeit vom 1. bis 15. März auf.

Männer-Gesangverein. Uebungsstunde Mittwoch bei Vogt.

Feueralarm ertönte Sonnabend abend 3/4 8 Uhr. Der über den Hermsdorfer Wald stark gerötete Himmel ließ ein Feuer in Gegend Töppendorf vermuten. Telefonische Erkundigungen ergaben, daß in Jätschau die massive Scheune des Bauergutsbesitzers Babarske brannte. Außer sämtl. Stroh verbrannten 50 Schock Roggen, Siedemaschine und Dreschsatz. Die Entstehungsursache ist Brandstiftung. Unsere Wehr rückte aber, da das Feuer hinter der Meilengrenze lag, nicht erst aus. — Interessant ist, daß die hiesigen Hupensignale in Trebitsch und Kummernick deutlich vernommen wurden und ebenfalls nutzlose Alarme zeitigten.

Vereinsnachrichten.

Der Turnverein hat sich mit seinem Wintervergnügen am Sonnabend in der Flora viel Ehre eingelegt. Sowohl das Theater und Couplets (Spielleitung Waldemar Dobler, am Klavier Lehrer Lachmann) zeigten ein flottes harmonisches Zusammenspiel, auch die turnerischen Darbietungen waren Glanzstücke. Wir denken an die Barren- und Freiübungen der Damenriege, wie auch die Uebungen der Herrenriege am Reck. Der Beifall war wohlverdient und konnten die Riegenführer das Bewußtsein mit nachhause nehmen: Der Turnverein Polkwitz steht auf der Höhe und kann sich überall sehen lassen. — Das Tanzbein wurde nach den Klängen der Glässersdorfer Kapelle gar eifrig geschwungen und erst sehr spät trennte man sich im Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben.

Die Generalversammlung des Vorschußvereins am Sonntag wählte zum neuen Rendanten Gasthofbes. Dehmel, sodaß in Kürze ein neues Aufblühen dieses Institutes zu erwarten ist. Da mit dem früheren Rendanten ein günstiger Ausgleich getroffen wurde, steht der Verein mit 6108,13 in Aktiva und Passiva sehr günstig da. Die Haftsumme der Mitglieder beträgt 60,500 Mark. (Anteil 500 Mark). In glatten, geregelten Bahnen vollzog sich die Aussprache, die mit dem Wunsche geschlossen wurde, daß der Vorschußverein erneut wachsen, blühen und gedeihen möge. -c.

Riesengebirgsverein. Der Lichtbildervortrag am Freitag wird eines der eigenartigsten Länder Europus behandeln: Finnland, das Land der tausend Seen. Redner ist der hierorts aus früheren Vorträgen bestens bekannte Oberrealschullehrer G. Krause-Glogau, der im vorigen Jahre eine Studienfahrt durch Finnland unternommen hat, die ihn 2000 Kilometer durchs Land führte. Der Vortrag wird nicht nur die landschaftlichen Schönheiten Finnlands in Wort und Bild behandeln, sondern auch Einblick gewähren in die Kultur des Volkes, in das Erwerbsleben seiner emporblühenden Städte, in die Schätze seiner Kirchen und Klöster und in die ungebändigte Gewalt seiner Stromschnellen und Kataraktc. Finnland fühlt sich mit dem deutschen Reiche durch eine herzliche Freundschaft verbunden und wird nie vergessen, daß es seine Befreiung der deutschen Waffenhilfe verdankt, die im Frühjahr 1918 das Schreckensregiment in Finnland beseitigte. Das Vortragsthema ist so interessant und die zahlreichen Bilder sind von solcher Schönheit, daß der Vortrag außerordentlichen Genuß verspricht. (Siehe Inserat.)

Jungdeutsche Schwesternschaft. Nicht nur ernste Arbeit verbindet die Schwesternschaft untereinander, auch dem Frohsinn muß ein Abend geopfert sein und so war für Montag abend die hiesige Schwesternschaft zu einem Kostümfest zusammenberufen worden; trotz der Kürze der Zeit — 3 Tage — waren herrliche Kostüme in der Flora zu erblicken und staunend schweifte das Auge über die manchmal mit ganz einfachen Mitteln zusammengesetzten Kostüme. Das Rätselraten „wer unter der oder der Maske stecke", dauerte mitunter ziemlich lange. Eine gemeinsame Kaffeetafel, eine amerikanische Versteigerung, heitere Vorträge und anschließend wurde flott getanzt. Beim Scheiden sagte ein Jedes, es war ein schöner, gemütlich und harmonisch verlaufener Abend.

Aus der Nachbarschaft

In Dammer wird in diesen Tagen mit dem Kunststraßenbau begonnen werden, der Ende Juli beendet sein soll. Die Erdarbeiten übernimmt die Firma Schallhorn-Glogau, die um 50 Prozent billiger ist als der Höchstfordernde. (!!) Die Zementröhren sind der einheimischen Zementwarenfabrik Schramm übertragen worden zur Lieferung.

Typhus ist erneut in Glogau ausgebrochen und sind 21 Personen in die Isolierbaracke überführt worden.

Ein großer Meineids-Prozeß, der sechs volle Sitzungstage in Anspruch nahm, kam vor dem Schwurgericht in Liegnitz am Freitag abend gegen 11 Uhr zum Abschluß. Angeklagt war der Kaufmann Martin Hoffmann aus Lüben, der eine Quittung gefälscht haben sollte, deren Text zugleich einen Generalvergleich über schwebende Prozesse zwischen der Firma M. Hoffmann in Lüben und einem holländischen Gutsbesitzer Boekhorst in Guhrau enthielt, der sein Gut an die Firma Hoffmann verkauft hatte. Hoffmann, der als Prokurist der Firma Interesse an dem Vergleich hatte, hatte die Richtigkeit der Quittung beschworen, während der Prozeßgegner Boekhorst behauptete, der Vergleich sei erst nachträglich in den Quittungstext hineingeschrieben worden. Die Quittung, die über rund 21 000 Mark lautet, habe lediglich die Kaufsumme für 1881 Zentner verkauften Roggen dargestellt. Mit Hoffmann zugleich saß auf der Anglagebank der Nachtwächter Lorek aus Lüben, der bei der Firma M. Hoffmann bedienstet war und das Gespräch über den Generalvergleich im Kontor der Firma mit angehört haben wollte. Er hat später gestanden, daß das nicht der Fall gewesen und daß er einen Meineid geleistet habe, da er als Zeuge des Gesprächs vernommen worden war. Nach 3 1/2 stündiger Beratung des Gerichtshofes wurde Martin Hoffmann wegen Urkundenfälschung und Meineids in Tateinheit mit versuchtem Betrug zu einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust, Lorek wegen wissentlichen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Einem Gnadengesuch des 69 Jahre alten unbestraften Lorek steht das Gericht günstig gegenüber.

Raubüberfall auf der Landstraße. Am Freitag abend wurden eine Handelsfrau und eine Dominialarbeiterin aus Tiefensee, Kr. Nimptsch, als sie mit einem einspännigen Fuhrwerk heimwärts fuhren, auf der Landstraße zwischen Althofdürr und Rothsürben, Kr. Breslau, von zwei jungen Männern überfallen, mit starken Knüppeln geschlagen und erheblich am Kopf verletzt. Alsdann zerrte man die Handelsfrau vom Wagen, warf sie zu Boden, wobei sie nochmals mit einem Messer an beiden Armen schwer verletzt und ihrer Geldtasche mit 700 RM beraubt wurde.

Vier ehemals völkische Abgeordnete parteilos. Der Abgeordnete Seiffert ist aus der Deutschvölkischen Freiheitspartei ausgetreten und ist, wie die Abgeordneten Ludendorff, Kube und Dr. Best parteilos.

Der Weltkrieg im Film wird diesen Sonntag, 6. März, auch hierorts zur Aufführung gebracht. Es ist dies der erste Film über den Weltkrieg, der in Deutschland über die Leinwand rollt und vom Kriegsministerium für die Vaterländischen Verbände freigegeben worden ist. Der Film bietet Originalaufnahmen, die früher für Heereszwecke verwendet worden sind. So wird dem alten Frontkämpfer manche Erinnerung in sein Gedächtnis zurück gerufen und manches Erlebnis noch einmal vor Augen geführt. Es ist sehr leicht möglich, daß sich der eine oder andere von den Frontkämpfern auf der Leinwand wiedersieht. Möge der Film dazu dienen, die alte Kameradschaft zu erneuern, zu festigen und unserer Jugend zu zeigen, was ihre Väter fürs Vaterland geleistet haben. Da die einzelnen Schlachten und Gefechte nicht angegeben werden dürfen, kann ein Verzeichnis derselben in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden, wo auch Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben sind.

Für die Einsegnungen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager:

Kleiderstoffe schwarz, weiß und farbig, prima Kleidersammete, Mäntel, fertige Sammetkleider, sowie Wollstoffkleider in allen Preisl.

Ich bringe selbst den billigsten Artikel in eleganter, gediegener Ausführung

Wäsche, Hemden, Prinzeßröcke, Beinkleider, Untertaillen, Hemdhosen, Strümpfe

Martin Griesche, Polkwitz, Markt 15

Größte Auswahl * Billigste Preise

Modewaren- und Ausstattungshaus

Meteorologischer Wetterbericht

Krietern, den 28. Februar 1927

Aussichten bis Mittwoch:

Fortbestand des etwas unbeständigen verhältnismäßig milden Wetters.

Letzte Nachrichten

Berlin, den 1. März 1927

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Im Auswärtigen Amt bestreitet man, daß eine Aenderung in der Zusammensetzung der deutschen Delegation, die bisher die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen führte, beabsichtigt sei. Zweifellos würde in Warschau ein solcher Wechsel begrüßt werden. Ob man auf deutscher Seite sich zu einem solchen Zugeständnis, denn das wäre es, bereit finden wird, muß man abwarten. — Zunächst wird der Gesandte Rauscher in direktem diplomatischen Verkehr die Verhandlungen mit Polen fortführen.

Breslauer Produktenbörse

Tägliche amtliche Notierungen (100 Kg)

Getreide:	28.	26.
Weizen 75 Kg. Effgw. min.†	27.00	27 00
„ 71 „ §	26.00	26.00
Roggen 71 „ †	25.80	25 80
„ 68 „ §	25.00	25.00
Hafer *	19.20	19.20
Braugerste §§	24.00	24.00
Mittelgerste	19 00	19.00
Wintergerste *	19.00	19.00

Oelsaaten:	28.
Winterraps *	34.—
Leinsamen *	37.—
Senfsamen *	40.—
Hanfsamen *	25.—
Blaumohn *	86.—
Kartoffeln:	
Speisekartoffeln, rote-weiße	3.50
Fabrikkart., f. d. Pr. Stärkeg.	0.16

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt in der ersten Februarhälfte einen weiteren Rückgang um rund 66 000, gleich 3,2 Prozent, die Zahl der Zuschlagsempfänger hat sich von 2 090 000 auf 2034 000 vermindert.

Polnische 100-Mill.-Dollaranleihe?

Polen verhandelt zurzeit über die Auflegung einer Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollar, die gleichzeitig von englischen und amerikanischen Banken gewährt werden soll. England will die Anleihe nur unter der Bedingung gewähren, daß Polen eine Ueberwachung seiner Finanzen nach dem Muster der Völkerbundskontrolle über Oesterreich zugesteht.

Rußlands Antwort an England.

Die am Sonnabend dem englischen Geschäftsträger in Moskau überreichte und von dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow unterzeichnete Antwortnote der Sowjetregierung, weist in teilweise sehr scharfer und ironischer Weise die Vorwürfe und Angriffe der englischen Regierung zurück. Die Note stellt fest, daß die englische Regierung nicht einen Fall der Verletzung des Abkommens von 1923 mitgeteilt habe. Demgegenüber weist die russische Antwort darauf hin, daß verschiedene Mitglieder der englischen Regierung in einer Form Angriffe gegen Rußland gerichtet hätten, die wenig diplomatischen und friedlichen Charakter trage. Die englische Regierung weiche bewußt von den allgemeinen internationalen Normen und Gepflogenheiten und selbst von den elementaren Anstandsregeln ab. Sie haben sich ferner einen unerhörten Ton gegenüber Tschitscherin erlaubt.

Neue englische Truppenlandung in Schanghai.

Trotz der Erklärungen, welche Chamberlain seinerzeit im Unterhause abgab, landen täglich neue britische Truppen in Schanghai. Die Unterkunft in den britischen Quartieren ist so beschränkt, daß britische Truppen auch auf dem Boden der Gebäude die städtisches Eigentum sind, untergebracht werden müssen. Infolge Quartiermangels mußten die 1600 britischen Soldaten, welche am Sonnabend eintrafen, bis Sonntag morgen an Bord ihres Schiffes bleiben.

Einstellung des Strafverfahrens gegen Bürgermeister a. D. Dr. Jahn. Ende vorigen Jahres wurde gegen den Ehrenbürger und früheren Oberbürgermeister von Glogau, Dr. Jahn von Seiten der Linken nach entsprechender Hetze ein Strafverfahren wegen unberechtigter Inanspruchnahme von Wohlfahrtsunterstützungsgeldern eingeleitet. Das Strafverfahren muß eingestellt werden.

Nachruf

Am 28. Februar verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im besten Mannesalter von 35 Jahren

der Vogt

Gustav Biermeier

Zwölf Jahre lang war er meinem Vater und mir ein stets fleißiger, treuer Mitarbeiter. Mit ihm verliere ich einen meiner Besten und werde sein Andenken in hohen Ehren halten.

Ernsthof, den 1. März 1927

A. Rother

Nutz- und Brennholzverkauf (Eiche und Birke)

Die Forstverwaltung der **Stadt Polkwitz** verkauft öffentlich meistbietend

Montag, den 7. März 1927, ab 10 Uhr vorm.

im Gasthof „Zum Blauen Hirsch" in Polkwitz

nachstehend aufgeführte Nutz- und Brennhölzer:

Försterei Oberheide

Revierteil Petschel, Jagen 14, 18, 19:

Eiche: 455 Stämme und Derbholzstangen mit 58,23 Fm. (Stellmacherholz).

„ 285 Rm. Scheite, Rollen 1. und 2. Klasse = 1—3 M. lang aufgearbeitet; zu Zaunsäulen und Weidepfählen geeignet.

Birke: 74 Stämme und Derbholzstangen mit 12,91 Fm. (Stellmacherholz).

68 Rm. Brennholzscheite u. Rollen 1. und 2. Klasse.

Flora-Lichtspiele.

Sonntag, den 6. März abends 8 Uhr

Große Filmvorführung

Ein Film aus dem Weltkrieg 1914 bis 1918

Nachmittags 3 Uhr Kinder- und Familienvorstellung bei vollem Programm

Eintrittspr. für Kinder 20 Pf. Abends Sperrsitz numm. 90, 1. Platz numm. 75, 2. Platz unnumm. 60 Pf. — Vorverkauf Buchdruckerei Polkwitz ab Mittwoch.

Eintritt haben nur Vereins-Mitglieder und Angehörige

Um zahlr. Zuspruch bittet

Familie Vogt

Eig. Dreisch-, Schrot- u. Mischanlage

Roggenkleie
Weizenkleie
Weizenschale
Baumwollsaatmehl
Sonnenblumenkuchen
Kokoskuchen
Leinkuchen
Palmkuchen
Erdnußkuchen
Sojaschrot
Kartoffelflocken
Trockenschnitzel,
Mais
Malzkeime,
Biertreber
Futterkalk
Schlemmkreide
Trockenhefe
Dorschmehl
Fischfuttermehl

ab Lager **Gramschütz, Schrepau, Glogau**

Anton Müller.

Eig. Dreisch-, Schrot- u. Mischanlage

Ponny (Rappen)

von Kindern geritten und gefahren, zugfest u. lammfr., und

1 ält. Arbeitspferd

verkauft

Rittergut Musternick.

M.-G.-V. Mittwoch 8½ Uebung bei Vogt.

Kriegerverein Polkwitz

Wir empfehlen unseren **Kameraden und Angehörigen** den Besuch des Lichtbildervortrages a. Freitag (Finnland), zu dem der RGV. uns einladet. **Der Vorstand.**

Heute eingetroff. **Blutfr. grüne Heringe** zu billigst. n Preisen

Lebendfr. Eisfische i. verschiedenen Sorten.

Diverse **Räucherwaren,** Goldfisch, Makreelen, **Bücklinge, Sprotten, Räucherheringe Salz- und Fettheringe**

O. Morgenroth Bahnhst. 11 Fernruf 60

Schreibmaschinenbänder

Buchdruckerei Polkwitz.

Zur Saat verkauft:

Janetzki's früh. Sommerweizen, Lüneburger Kleyhafer, gelbe Lupinen und Seradella

Rittergut Musternick

Schlaflose Nervöse, Magenkranke

schätzen Apotheker **Meißners echten Baldrian-Wein.**

Mohren-Drogerie in Polkwitz.

Anbiete

Prima frische Norweger Heringe

Kiste ca. 210 Pfund, Größe drei Stück 1 Pfd., sehr schön geeignet zum **Braten, Backen** und **Einlegen,**

per Pfund 8 Pfennige.

Bücklinge u. Sprotten

Tagespreis. Der Versand erfolgt per Nachnahme.

H. v. Ancken,

Altona-Elbe, Telef. D. 2,2818

1 ordentl. zuverl. jüng. Lohngärtner

(kleine Familie) stellt noch zum 1. 4. ein

Rittergut Arnsdorf bei Polkwitz.

Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

des Oberrealschullehrer Krause-Glogau

Finnland, das Land der 1000 Seen

Freitag, 4. März, abends 8½ Uhr, im Thronfolger
Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf „Stadtblatt"

Vorstand d. Riesen-Gebirgs-Verein Polkwitz

Bekanntmachung

Ab 1. März beträgt der Preis des

Rasierens 15 Pfg.

Haarschneidens 45 bzw. 60 Pf.

P. Buchwald

Sonntag, den 6. März

Von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr geöffnet

Atelier Härttwig, Polkwitz, Cafe Flora

An Alle!

Hausfrauen u. Schneiderinnen von Stadt und Land!

Nähmaschinenreparaturen

führt gewissenhaft und preiswert
an Ort und Stelle aus

Walter Neumann, Kotzenau Glogauer-straße 10.

Nähmaschinenmechaniker

Adressen wolle man bitte im „Stadtblatt" abgeben.
Auswärtige Kunden wollen ihre
Adresse durch Postkarte mitteilen

Heute nachmittag 1 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, mein lieber, guter Mann, herzensguter Sohn und Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Eugen Kinzer

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im Alter von 37 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

Polkwitz, den 28. Februar 1927

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien **Kinzer** und **Buchelt**.

Beerdigung: Donnerstag, den 3. März 9½ Uhr vormittags vom Trauerhause

---

Krieger-Verein Polkwitz

Kamerad

Eugen Kinzer

ist verstorben. Antreten zur Beerdigung Donnerstag vorm. 9¼ Uhr am Hause des Vorsitzenden.

Der Vorstand

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Breither, Herrn Lehrer Sperlich und den zahlreichen Kranzspendern, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank

Tarnau, den 28. Februar 1927

Familien Scholz und Lehmberg

Strohhüte

werden zum Umformen angenommen

A. Buchwald

Brennholzsägt

Kiefer per Meter 1 Mk.

Genschorek,
Lübenerstraße

Voranzeige!

Eröffne in Kürze auf dem Grundstück des Herrn Dedert, **Lübenerstraße** (am Eingang des evangelischen Friedhofes) ein

Grabdenkmalgeschäft

und werde Denksteine in allen Gesteinsarten und modernen Ausführungen auf Lager halten.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch und wohlwollende Unterstützung hochachtend

Heinrich Hönsch, z. Zt. **Kotzenau**
Steinbildhauermeister

Ackerkutscher

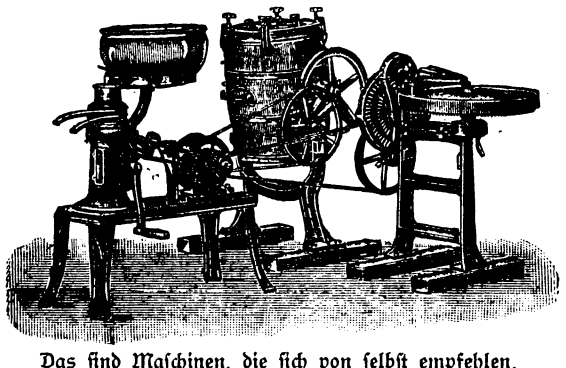
per sofort gesucht

Gläser, Nieder-Polkwitz

Zeitungs-Altpapier verkauft in jedem Quantum Buchdruckerei Polkwitz, Tel. 27

Warum in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah'.

Centrifugen



Butter-Maschinen, -Kneter

Das sind Maschinen, die sich von selbst empfehlen.
Centrifugen aller neuesten Ausführungen mit **Bronze-Trommel** u. Teller und Lamellen-Einsätzen a. **Neusilber**

Waldemar Rebs, Landmaschinen, Fernruf 36

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol

Packung 75 Pfg.

Ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt!
Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad!

Kukirol-Verkaufsstellen:
Mohren-Drogerie
Priv. Apotheke K. Winkelmann

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckisch in Polkwitz